

Ernst Herbert, MLPD NRW , 8.8.18

an Sabine Lassauer/Koordinierungskreis attac Deutschland,
Sebastian Peter Wiedermeier/Demokratie In Bewegung NRW
Martin Behrsing/Erwerbslosenforum Deutschland
via Mail Verteiler NOPOLG NRW.

Liebe Sabine, lieber Sebastian, lieber Martin,

nachdem über unsere Bündnisverteiler das „Alternativ-Protokoll“ verbreitet wurde, wobei der Zweck unseres Bündnisses zunehmend aus den Blick gerät, schreibe ich etwas ausführlicher auf dem gleichen Weg, um dazu beizutragen, dass wir zu einer konstruktiven und gerne kritischen Zusammenarbeit zurückfinden im Kampf gegen das neue Polizeigesetz und die Rechtsentwicklung der Regierungen zurückfinden.

Nach unserer sehr erfolgreichen gemeinsamen Demonstration am 7. Juli hatten wir am 15.7. unser gemeinsames Auswertungstreffen. Auch dieses war letztendlich erfolgreich und kam zu guten Konsensbeschlüssen. Dies allerdings leider erst, nach dem sich alle ebenso geduldig wie mühsam mit einigen theatralischen Ausbrüchen gegen die MLPD beschäftigen mussten. Die Theatralik kam wahrscheinlich daher, weil der Inhalt sich bei näherem Hinschauen auf fake news und unberechtigte Vorhaltungen reduzierte.

Nachdem Sarah entsprechend ihrer Zusage und im Konsens das Protokoll des Auswertungstreffens erstellt und verschickt hatte, entbrannte erneut eine ähnlich hochwertig strukturierte Debatte, die ihr kräftig befeuert. Wir kennen diesen Stil von Martin schon ausgiebig aus dem Vorfeld der Umwelt-Demo im Dezember 2017 in Bonn, als er sogar die Spaltung des dortigen Bündnisses betrieb. Das hatten er und einige andere damals sogar geschafft – nur das Konzept, die MLPD zu isolieren ist völlig gescheitert und wird auch diesmal ins Leere laufen. Ganz einfach deshalb, weil das Gros der kämpferischen Leute es heute für sinnvoller ansieht, gemeinsam gegen rechte Politik zu kämpfen als gegen andere linke Aktivisten – die sich nur erlauben eine vielleicht etwas andere Meinung zu haben als man selbst.

Die Demonstration am 7.7. hatte mit der Beteiligung von 20.000 Menschen eine große Wirkung und Ausstrahlung, was nicht zuletzt an der großen Bündnisbreite, den vielfältigen Argumenten und der hohen Überzeugungskraft lag. Wir haben damit die Widerstandsbewegung gegen die Polizeigesetze, die von Bayern ausging, in NRW weitergeführt, was wiederum Impulse in andere Bundesländern gibt. Mit der Großdemonstration in München „#ausgehetzt“ und mit der mit der Seebrücke-Bewegung sind weitere wichtige Bewegungen entstanden. Es formiert sich ein bemerkenswerter Widerstand gegen die Rechtsentwicklung der Bundesregierung. Eine Grundlage für den Erfolg als breite überparteilichen Bewegung ist, dass gleich zu Beginn in Bayern die Forderung der CSU zurückgewiesen wurde, sich von „Kräften, die vom Verfassungsschutz beobachtet werden“, zu distanzieren. Auch in NRW wurde von unserem Bündnis in der Praxis der anti-kommunistische Spaltungsversuch vom Bund der deutschen Kriminalbeamten, von „BILD“ und der FDP souverän gekontert.

Der Widerstand gegen das Polizeigesetz in NRW und bundesweit geht jetzt in die nächste Runde und wir werden beim nächsten Bündnistreffen die Höherentwicklung unserer Aktivitäten weiter erörtern und beschließen.

Genau in dieser Situation verwendet ihr und einige andere Leute mehr Energie darauf, gegen die MLPD Stimmung zu machen und dazu Privatversionen des Protokolls anzufertigen und zu verschicken, als sich mit der brisanten politischen Situation zu beschäftigen und Ideen für den gemeinsamen adäquaten Widerstand zu entwickeln. Dabei werden

von Euch teilweise ein Stil und Methoden eingeführt, die auf keinen Fall so stehen bleiben können. Kommen wir zu den Vorwürfen und Anliegen im Einzelnen:

Sabine, du schreibst, „Ich kann mir eine Zusammenarbeit gerade immer schwerer vorstellen, wenn ihr euch in Zukunft nicht zurückhaltet. (Email vom 26.7.18)“

Was du damit meinst, bleibt leider im Dunkeln. Was haben wir gemacht? Wir haben intensiv NRW-weit zur Demonstration mobilisiert, Plakate und Flyer eingesetzt, dies auf Montagsdemos zum Thema gemacht, vor vielen Großbetrieben und auf Belegschaftsversammlungen und in den Wohngebieten, in Kleinzeitungen und in unseren Veröffentlichungen unter vielen Tausenden für die Teilnahme geworben, uns aktiv im Block des Internationalistischen Bündnis beteiligt und auch organisatorisch für den 7.7. die volle Verantwortung für verschiedene Bestandteile v.a. der Abschlusskundgebung übernommen. (Dixies, Generatoren).

Liebe Sabine, was meinst du also damit, dass wir uns zurückhalten sollen? Was passt dir daran nicht? Ohne jede Substanz stellst du eine Aufkündigung der Zusammenarbeit in den Raum, die mehr den Stil einer Gouvernante, denn einer politische Argumentation hat. So nach dem Motto: *wenn ihr nicht brav seid, dann dürft ihr nicht mehr mitspielen*. Und was brav ist, bestimmst natürlich du!?

Weiter: In der von euch verschickten Version zum Protokoll vom letzten Bündnistreffen wird anonym der Vorwurf erhoben, die „MLPD inkl. Jugendverband und Vorfeldorganisationen“ hätten die Demo vereinnahmt. Erstens ist der Begriff der „Vorfeldorganisationen“ Wortwahl des Verfassungsschutzes, zweitens braucht sich die MLPD für keine Zusammenarbeit mit anderen Organisationen zu rechtfertigen – darüber entscheiden diese Organisationen und sie selbst. Wenn sie viele Leute mobilisieren, dann müsste Euch das eigentlich freuen – und wer weniger mobilisiert hat, kann das zum Ansporn nehmen, künftig mehr zu mobilisieren. Das Auftreten war gleichzeitig offensiv, aber nicht dominant, sondern entsprechend den Spielregeln gleichberechtigt (Block, Redner, Beteiligung an Bündnisaufgaben...) Offensichtlich wünscht ihr aber kein gleichberechtigtes Auftreten, sondern dass die MLPD allenfalls Leute mobilisiert, sich im Erscheinungsbild aber als Mauerblümchen präsentiert. Das mag der Wunsch von manchem sein, entspricht aber weder den Realitäten noch der optimalen Wirksamkeit der politischen Bewegung, zu der nun mal seit Karl Marx der revolutionäre Flügel gehört.

Der nächste „Vorwurf“ lautet: „MLDPler an Straßenecken außerhalb ihres Blocks, die mit Zeitungsaufstellern ihre Parteizeitung verkauft haben. Außerdem wurden Flyer offenbar gegen Gebühr verteilt, wobei die Kosten nicht von Anfang an transparent gemacht wurden, sondern erst *nach* Entgegennahme der Flyer.“ (aus Protokollergänzung) Wer hat denn dieses Märchen erzählt? Typisch, dass der Urheber auch hier anonym bleibt. Es ist eine rege in Umlauf gebrachter fake news, dass Flyer verkauft wurden. Blödsinn! Zeitungen und Bücher, die Leute haben möchten, werden natürlich verkauft – zumindest von der MLPD und anderen Organisationen, die nicht aus irgendwelchen staatlichen oder sonstigen Quellen das notwendige Kleingeld haben, solche Produkte zu verschenken. Entsprechend einer sehr strikten Presse- und Medienzensur, wird die MLPD in Fernsehen, Radio und vor allem in den überregionalen Zeitungen totgeschwiegen. Wollt ihr ernsthaft diese Zensur unter eurer Regie jetzt auch auf die Straße ausweiten? Jeder, ob Demoteilnehmer oder Passant, ist doch selbstständig genug, zu entscheiden, was ihn interessiert, ob und was er haben will, ob er etwas kaufen oder eine Spende geben will und kann. In Verbindung mit diesen Aktivitäten haben wir unzählige interessante Gespräche geführt, Leute kennengelernt, an der ganzen Bandbreite der politischen Meinungen argumentiert und neue Freunde gewonnen. Es ist euch unbenommen, selbst in dieser aktiven Art und Weise auf Leute zuzugehen und sie zu überzeugen.

Ein weiterer (anonymer) Vorwurf ist: „Über dem "Bündnisstand" hing die MLPD Fahne, sodass er nicht einmal für die Bündnispartner als Bündnisstand erkennbar war. Zudem war dort kein oder kaum Bündnismaterial ausgelegt“. (aus Protokollergänzung). Wer die-

se Meldung verbreitet, ist entweder ahnungslos über die Vorgänge oder versucht krampfhaft Stimmung gegen die MLPD zu machen. Es gab einen Parteistand der MLPD, gemäß der Vereinbarung, dass jede Organisation auf der Abschlusskundgebung einen Stand machen kann. Wir haben uns tatsächlich erlaubt, dort auch eine Parteifahne der MLPD auszuhängen, ebenso wie dies jedem anderen frei stand. Der Bündnisstand selbst kam bekanntlich nicht zustande. Es war nur der Tisch, aber kein Material zum Auslegen vorhanden. Der REBELL hatte übernommen, Tische für den Stand zu organisieren, so dass alle Bündnisorganisation dort Material auslegen können. Das hat er auch gemacht – nur war kein Material anderer Organisationen da. Dass daran wiederum die MLPD schuld sein soll, erschließt sich dem unbefangenen Betrachter nicht.

Dann wird behauptet: „An der Bühne (Abschlusskundgebung) hingen Plakate oder Transparente der MLPD bei Ankunft. (...) * „Überproportional hohe Anzahl an MLPD-Flaggen während der Abschlusskundgebung“ (aus Protokollergänzung)

Diese Behauptung ist wieder eine der kursierenden fake news, die allerdings durch Wiederholung nicht richtiger wird. Natürlich haben wir keine MLPD Fahne an die Bühne der Abschluss Kundgebung gehängt. Warum auch? Es war die gemeinsame, und nicht unsere Kundgebung! Nach Prüfung der Fotos ist keine MLPD Fahne auf der Bühne zu sehen gewesen. Wohl einige wenige vor der Bühne. Warum auch nicht? Wenn viele andere nach der Demo der Kundgebung nicht mehr zugehört haben, gegangen sind oder im Verlauf ihre Fahnen eingerollt haben, dann ist das ihre freie Entscheidung. Aber werft doch dann nicht denen, die bis zum Schluss blieben, ihre Anwesenheit vor. Die MLPD-Plakate und Transparente richteten sich im Übrigen allesamt an den politischen Gegner und diffamierten niemand aus der gemeinsamen Bewegung. Das wäre allerdings Kritik würdig! Ich frage mich allerdings, wo in dem Zusammenhang eure Kritik an dem Plakat aus dem NIKA Block bleibt, das die MLPD als antisemitistisch verunglimpft und sich damit offen außerhalb des Bündnis und Demokonsens stellte?

Weiter wird behauptet: „Während der Zwischenkundgebung wurden vom MLPD-Lauti aus weiter Reden und Musik gespielt – trotz wiederholter Aufforderung, dies zu unterlassen: Auf entsprechende Funkrufe wurde nicht oder nur unzureichend reagiert“.

Der Lautsprecherwagen war vom **Internationalistischen Bündnis** organisiert. Fritz Ullmann vom Internationalistischen Bündnis hat dazu schon für Aufklärung gesorgt und das im Detail dargelegt.

Aber nochmal zu dem Vorgang: Der Lautsprecherwagen im Block des Internationalistischen Bündnis kam aufgrund der Größe der Demo überhaupt nicht mehr auf den Platz der Zwischenkundgebung und der Block hat von ihr leider auch überhaupt nichts mitbekommen. Die Kommunikation war zu diesem Zeitpunkt nicht zu verstehen / gestört. Sobald im Block des Internationalistischen Bündnis klar wurde, dass die Zwischenkundgebung läuft, wurde die Beschallung natürlich sofort eingestellt. Warum wird auch diese mehrfach widerlegte Behauptung ständig aufs Neue vorgebracht?

Weiter schreibt ihr, dass “Menschen strategisch in AGs eintreten und agieren (mussten), um die Vereinnahmung der Demo durch die MLPD zu verhindern.“

Dieser „Vorwurf“ stammt ja von dir Sebastian. In einer Email (27.6.18) schreibst du, dass du in verschiedenen AGs mitgearbeitet hast, mit dem einzigen Ziel, eine angebliche Vereinnahmung durch die MLPD zu verhindern. Tatsächlich ging es dir dabei darum, die gleichberechtigte Zusammenarbeit mit der MLPD zu torpedieren, dass sie im Unterschied zu anderen keinen Redner bekommen soll. Dies scheiterte ja berechtigt, wozu ich dir schon geschrieben hatte. Ja, es war für dich schwierig, haben sich doch die MLPD-Mitglieder und andere aus dem Internationalistischen Bündnis an die Grundregeln der Zusammenarbeit gehalten, Aufgaben in AGs übernommen, zuverlässig ausgeführt und dafür viel positive Resonanz bekommen. Offensichtlich ging es also nicht um die Art der Mitarbeit der MLPD, sondern dass du und andere sie am liebsten gar nicht dabei haben möchten.

Martin Behrsing hatte bereits in einem Interview mit der Roten Fahne (Magazin der MLPD) am 9.9.2017 auf die Frage geantwortet, ob nicht für gemeinsame Interessen Widersprüche zurückgestellt werden müssten, offenherzig erklärt: „Nein, Nein, wenn die MLPD einfach sagen würden, wir machen nur mit – Punkt. Aber wenn sie meint, sie müsse da Mitspracherecht haben, was die Redner angeht, was das Aktionsbild angeht, was die politische Botschaft angeht, dann sagen wir einfach nein.“ Hier wird freimütig der eigene Dominanzanspruch proklamiert! Die eigene Bereitschaft oder auch Gewohnheit, Andersdenkende einfach auszuschließen, ist mit der MLPD natürlich nicht zu machen. Es geht also bei genauerem Hinsehen in Wirklichkeit gar nicht um angebliche Fehler der MLPD, sondern um den Ärger, selbst nicht mehr die aus der Vergangenheit zuweilen gewohnte und vielleicht lieb gewonnene Rolle als selbsternannte Führung wahrnehmen zu können.

Kurzum, liebe Leute, was da in Umlauf ist, ist in Inhalt und Methode ein haltloser anti-kommunistischer Kleinkrieg gegen die MLPD. Wenn euch das wichtiger ist, als das Bündnis nach vorne zu bringen und die Beschlussfassung des Polizeigesetzes zu verhindern, dann ist das natürlich eure freie Entscheidung. Aber dann beansprucht bitte nicht, im Rahmen von Demokratie, Gleichberechtigung und Konsens zu wirken.

In diesem Sinne baue ich darauf, dass wir zu einer konstruktiven und gerne kritischen Zusammenarbeit zurückfinden.

Viele Grüße, bis bald!

Ernst Herbert